

## Ein Stadtviertel hilft Burkina Faso

Burkina Faso ist eines der ärmsten Länder der Erde. Ein Haidhauser Ehepaar hilft der Region seit Jahren. Die Autorin und der Fotograf unterstützen den Bau von Kliniken und Schulen. Und das ganze Viertel macht mit.

haidhausen  
von carolin högel

Sie ist beides. Bayerisch und somalisch. Je nach Tageszeit, erzählt Fadumo Korn, lebt sie mal die eine, mal die andere Tradition. Heute, mitten in einem typisch Haidhauser Hinterhof, scheint jedoch von beidem gleich viel da zu sein. Die zierliche Somalierin führt ihrem Mann Walter ihr neues Dirndl vor, ein wunderschönes Unikat – vom Schnitt zünftig bayerisch, die Farben leuchtend afrikanisch bunt. „Der Stoff stammt aus Burkina Faso“, sagt Fadumo Korn und setzt sich zu ihrem Mann an den Tisch. Geschneidert wurde es in München – eine bayerisch-afrikanische Koproduktion also. So wie eigentlich alles bei den Korns. Sie kommt aus Somalia, er ist Münchner. Beide leben seit 1990 mit ihrem Sohn in Haidhausen und engagieren sich als Entwicklungshelfer in einem der Armenhäuser der Welt, dem westafrikanischen Staat Burkina Faso.

„Uns geht es sehr gut. Aber wir sind nicht wohlhabend“, sagt Walter Korn, der mit seiner Familie in einer Drei-Zimmer-Wohnung lebt. „Wir sammeln Geld und bringen es dann persönlich nach Burkina Faso, wo die Menschen selbst, unter Anleitung, Häuser und Brunnen bauen.“

Walter Korn organisiert Ausstellungen seiner Fotografien, die er auf seinen vielen Afrika-Reisen gemacht hat, und verkauft die Abdruckrechte. Über den Verein „Wunschträume/ Netzwerk für Mädchen- & Frauenprojekte“, dessen Ehrenmitglied Korn ist, fließen die Gelder direkt in überschaubare Projekte. 2008 konnte eine Krankenstation für 8000 Menschen eröffnet werden, im Januar wurde die dazugehörige Geburtsstation eingeweiht. Walter Korns Herz hängt jedoch an der von dem Verein errichteten Schule in einem Vorort der Hauptstadt Ouagadougou. „Das ist mein Baby“, lächelt der Fotograf. „1200 Kinder können hier seit 2007 zur Schule gehen.“ Er erzählt stolz von den verbesserten Bildungschancen in einem Land, in dem 60 Prozent der Menschen weder lesen noch schreiben können. Aktuell entsteht dort, zusammen mit der Mirja-Sachs-Stiftung, ein Waisenhaus. Korn: „Ein Wunsch des verstorbenen Gunther Sachs.“

Fadumo Korn sammelt auf andere Weise die benötigten Spendengelder. Sie veranstaltet Lesungen – privat und in Schulen. Ihre bisher zwei Bücher heißen „Schwester Löwenherz“ und „Geboren im großen Regen. Meine drei Leben“. Die Autorin mit ihrer lebhaft einnehmenden Art kämpft vor allem gegen das grausame Ritual der Beschneidung. Ein Schicksal, dass die 47-jährige selbst als

Nomadenmädchen mit sieben Jahren erleiden musste.

Die Korns freuen sich über alle Spenden. Doch besonders am Herzen liegt ihnen die Unterstützung, die sie von den Menschen aus ihrem Viertel bekommen. „Haidhausen ist ein Glücksfall“, sagt Fadumo Korn, für die der 5. Stadtbezirk längst Heimat ist. „Die Geschäfte hängen alle gerne unsere Veranstaltungsplakate auf. Die Apotheke am Rosenheimer Platz überlässt uns ihre Medikamenten-Muster, das Fitness-Studio veranstaltet zu unseren Gunsten ein Sommerfest und die Rahmenwerkstatt am Weißenburger Platz rahmt mir die Bilder kostenlos“, zählt ihr Mann Walter auf. „Neulich hat ein Nachbar ein paar hundert Euro im Lotto gewonnen. Das Geld hat er gleich an uns weitergegeben.“ Ein befreundeter Arzt kaufte ihm unlängst ein Bild ab, so dass Korn seinen alljährlichen Flug nach Burkina Faso im Januar wieder antreten kann – im Gepäck seine private Kasse mit 1000 Euro. Damit möchte er eine Tonne Reis, Pasta, Hirse und Konserven für die Schulspeisung kaufen.

Das neue Dirndl hat übrigens einen besonderen Zweck zu erfüllen. Es soll Fadumo Korns zwei Welten an einem besonderen Tag demonstrieren. Heute erhält sie in München den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland – unter anderem für ihren unermüdlichen Einsatz als Vorsitzende der Organisation „Forward Germany“, die sich gegen Beschneidung einsetzt. Fadumo Korn streicht über ihre Dirndlschürze: „Ich freue mich sehr. Ein kleines Nomadenmädchen bekommt das Bundesverdienstkreuz.“

Mehr über den Verein

„Forward Germany“ können Sie am Samstag ab 19.30 Uhr in der Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, erfahren.

Bildunterschrift:

Sogar Lottogewinne werden gespendet: Walter und Fadumo Korn können auf die Hilfe des Viertels zählen. rkReinhard Kurzend